



Teilgenommen haben 18 Personen. Leitung: MariAnna, Thomas Spletzer, Helgard.

Oberhalb des rechtsseitigen Aarehangs, zwischen Rubigen und Muri, steht eine kleine Kirche umgeben von Bauernhäusern im Weiler Kleinhöchstetten, abseits der grossen Strassen.

Bereits um 700 gab es an diesem Platz eine kleine Kirche, die über den Fundamenten eines älteren Bauwerks stand. Die zweite grössere Kirche wurde vermutlich im 10. Jh. zur Zeit der hochburgundischen Könige erstellt. Die Nischen an der Apsis lassen somit auf eine frühe Erstellungszeit schliessen. Die Kirche ist nicht geostet, sondern gegen Nordosten gerichtet. Ein eigenartiger, ovaler Mauerring umschliesst den Kirchplatz. Was bedeutet das? Die Kirche war bis zum späten Mittelalter ein beliebtes Wallfahrtsziel.

In der Reformationszeit predigte Jörg Brunner hier gegen die Missstände in der Kirche. Das Kirchlein wird daher auch als "Die Wiege der Berner Reformation" bezeichnet.

Es wurden auch alte Wandmalereien gefunden, z.B. Jesus als Gärtner mit Magdalena.

*Die hier folgenden Erfahrungsberichte sind von jedem selber verfasst worden. Herzlichen Dank allen, die auf den Aufruf spontan reagiert haben! Pierrette*

Beatrix: Bei schönstem Wetter machen wir uns vom Bahnhof Rubigen auf den Weg nach Kleinhöchstetten und bewundern unterwegs den Blick in die Alpen, über das Aaretal und auf den Belpberg. Wir begeben uns an den Fuss des Hügels in das wässrige Gebiet der Aare, um die Kirche als über diesem Gebiet thronend wahrzunehmen. Vor der Kirche folgt eine historische Einführung durch Thomas. Als erstes erkunden wir das Gelände von aussen, umrunden die Einfriedung im Gegenuhrzeigersinn.

Beobachtungen: Mauer hält Energie zusammen, steigert sie, wirkt aber auch begrenzend. Längsachse: von Eingang zur Birke, Querachse (Herz?). Unterschiede linke Seite (friedlicher) – rechte Seite (Verteidigung gegen aussen?). Eibenhecke: ursprünglichere Einfriedung?

Dann folgt die Erkundung der Kirche von innen, unter dem Gesichtspunkt von 3 Fragen: Wie geht es dir, Ort? Was ist dein Potential? Was brauchst du zur Entfaltung?

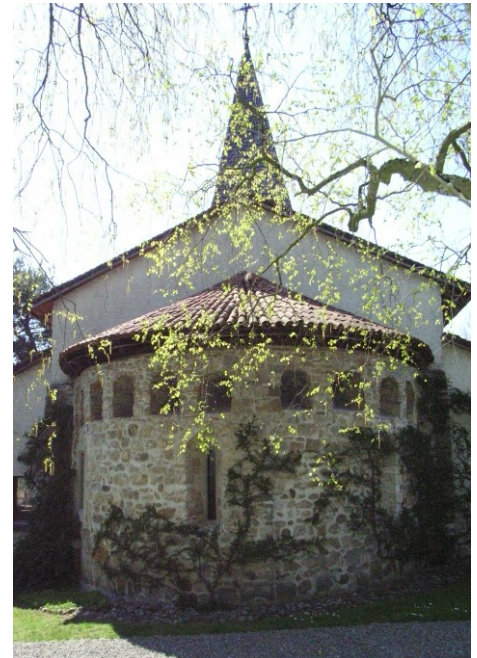
Die Teilnehmenden entwickeln verschiedene Betrachtungsansätze:

- Längsachse als Einweihungsweg, mit Chakrastationen
- Verschiedene historische Grundrisse mit unterschiedlichen Qualitäten
- Unterschiede Kirchenschiff – Chor
- Linke Seite (als problematischer empfunden) – rechte Seite
- Sich verschraubende Bewegungen und Umkehrungen der Energie (wie DNA)

Ein grosses Potential, Zugang zu anderen Sphären. Freude und Leichtigkeit. Eine Trauer, die noch da ist aus der Vergangenheit. Feuerqualität von unten. Unser Tönen am Schluss möchte dem Ausdruck geben.

Helgard: Ich habe in der Kirche mitten auf den Stufen zum Chor einen ganz offenen Punkt gespürt, der tief in der Erde ein Zentrum hat, welches sich trichterartig nach oben öffnet. Nach meiner Auffassung ist der Ort durch die Gletscherabschmelzung vor 10 000 Jahren entstanden, als die Aare das Steilufer ausspülte, auf dem die Kirche steht. Deshalb sehe ich in der Kirche auch eine Wasserkirche. Aber sicher haben die Kelten hier schon ein Heiligtum gehabt. Auf die Kelten weist ja auch Urs Dokumentation über die Achsenverschiebung von der Ost-West-Achse um 25 ° auf die kleine Mondwende an Belthane. Erwähnenswert finde ich ausserdem, dass ein Worber Lehrer mit seiner Schulklasse den Abbruch um 1960 verhinderte, und dann die Denkmalpflege den Wiederaufbau bis 1965 veranlasste. Auffallend war beim Tönen die schöne Akustik und wie leicht wir uns mit dem Ort verbinden konnten (Thomas hatte ja vor dem Tönen angeregt, die Umfassungsmauer durchlässig zu machen, sodass der Ort besser in die Landschaft ausstrahlen kann).

MariAnna: Ich habe in der Kirche das Heilige Feuer gesehen und es brennt nach wie vor – allerdings war sein Wunsch, dass wir es energetisch aktivieren könnten, so dass es wieder in voller Kraft wieder lodert! Ich habe auch die Kirche, resp. das ganze Areal innerhalb der Mauer als etwas sehr in sich Geschlossenes wahrgenommen.



Die frühromanische Apsis der Kirche

Barbara: Hier meine Wahrnehmungen:

Draussen: div. Orte, stark bei Birke; wie in Spirale mit Gegenbewegung, Schutz und Kraft innerhalb dieses Raumes, Vehikel zum «Reisen»; etwas fühlt ist wie gedeckelt, nicht frei.

Innen: hinter Altar, grosse, sanfte, allumfassende Liebe, Frieden, Heilung. Was bedrückt dich? Gefühl von grosser Traurigkeit, dass obschon diese lichtvollen Qualitäten eingebracht wurden, soviel Unheil und Unfrieden geschehen ist. Verzweifelte Frage und Schmerz, wie dies geschehen konnte. Linke Seite ruhig, hinten «transparent». Rechts von Altar, Frage: was unterstützt? Engel, Licht, friedliches Gefühl, eingehüllt wie in einen Mantel aus Licht, dieses zu leben und auszustrahlen (wir Menschen).

Thomas: Zu Kleinhöchstetten wurde so viel Präzises geäussert, dass ich meine Wahrnehmungen nicht so wichtig finde. Ich habe den Hang über der Aare als lichte hohe heilige Wand über dem Urstrom erlebt, die endlos in den Himmel wächst. Eintritt in den Kirchenbezirk: ein hoher Berg, zu dem man emporgilgert, wie ein Gralsfels und in deren Mitte und Kirchenmitte der tiefe Grund mit dem Lebensspringbrunnen der Mutter.

Susanne: meine Wahrnehmungen

Mauer um die Kirche, Richtung Thun schweres Geschütz. Bei 3-fach Birke hinter der Kirche – Ruhe und Einkehr. Seite Richtung Bern ist die Mauer durchlässig und freundlich, Aufnahme ist offen.

Frage: wie geht es Dir? Kirche sagt: Brauche geistige Belüftung, Fröhlichkeit und frohe Botschaften. Ich – mir wird schwindlig – sitze zuhinterst rechts auf der Bank, fühle Angst und Bedrücktheit, wie wenn gerichtet werden als nächstes käme.

Frage: was hast Du Kirche für ein Potential? Habe Kraft der Vergebung, Versöhnung, Hilfe für Zerstrittene

Frage: was brauchst Du, was können wir tun? Kirche sagt, brauche Besucher, Unterstützer und Pilger. Der Boden auf dem ich stehe = Kelten, aber ist unversöhnt, deshalb wurde ich auch für Machtkämpfe missbraucht. Auf der alten Energie taumle ich manchmal noch immer. Brauche Bereinigung des alten Unfriedens.

Ich stehe bei 4. Bankreihe im Mittelgang, es zieht mir Energie Richtung Eingang raus. Weiter vorn bis 1. Reihe nicht mehr. Ich stehe vor erster Bank stabil, da ist senkrechte Energie. Beim Orgelschrank links in der Ecke bevor Tritte wird mir schwindlig, Kribbeln an den Händen und teilweise im Kopf. Da ist sehr .schwierige Energie, in der ganzen linken Ecke und 1. Reihe. Sehr schwierig zum Orgelspielen.

Ich habe Herzklopfen vor den Tritten (auf linker Seite) zum Altar/Chor hoch, muss seufzen nach Tritten. Ausgleich und Harmonie im Seitenflügel links – harmonisierend. Bei der Kerze links in der Ecke beim Chor ist Schutz – leichter Drehschwindel Gegenurzeigersinn ist positiv. Bei der Kuppel an der Rückwand der Kirche ist Harmonie, löst ausgleichenden Seufzer bei mir aus, Energie ist neutral. Beim rechten Seitenflügel rechts ist die Energie wie in einer Abstellkammer. Stagnation.

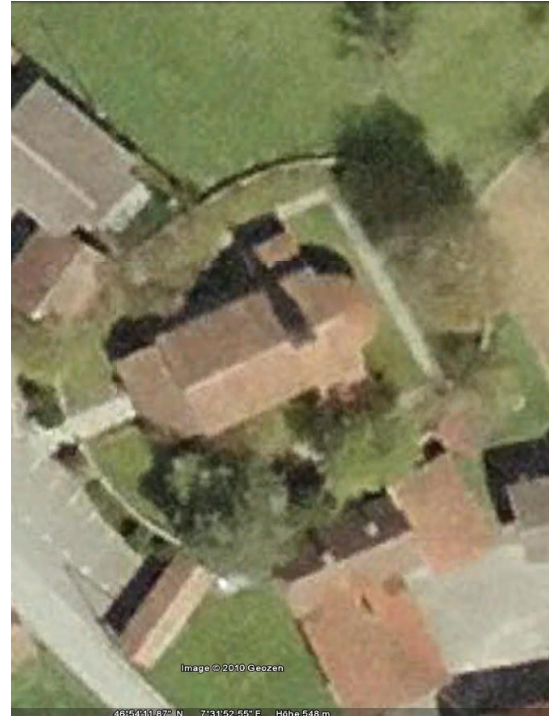
Dringend muss ein Heilungsritual gemacht werden, für die keltische Streitenergie tief unten in der Erde.

Während des Rituals, in dem gemeinsam getönt wird: ich stehe links auf der Stör Zone neben dem Altar in der Mitte (orange/roter Blumenstrauss). Ich sehe ein Feuer an der konflikthaftern Stelle in der Erde, das ich begleite bis die Situation in Asche liegt und heilender Rauch durch den Boden und durch die Kirche aufsteigt und zum Dach hinaus.

Werner L.: Zuallererst war das Stehen auf der Leylinie in Längsrichtung für uns beide fast unerträglich. Sie wirkt auf alle sieben Chakren und führt genau zum Münster nach Fribourg (Karte, Pendel). Im Seeland waren alle Kirchen, welche auf alle sieben Chakren wirkten, entweder Stadtkirchen (nicht alle) oder hatten keltische oder neolithische Vorläufer. Das würde bedeuten, dass auch Fribourg eine solche Vorgeschichte hat.

Diese Ausrichtung wird bestätigt bei einem Rundgang ums Gemäuer des Kirchplatzes. Auf der Hauptlinie vor dem Eingang wirkte sie auf den Kopf, im Gegenurzeigersinn in den weiteren Hauptrichtungen absteigend aufs Herz (SO), hinter der Apsis (NO) aufs Sakralchakra (die Kirche hat wässrigen Charakter), im NW aufs Wurzelchakra. In Richtung Haupteingang absteigend gegen das Knie, wobei plötzlich die Wirkung auf den Kopf dazukommt. Für 1-2 m Wirkung auf Kopf und Knie.

Die Bäume in der Umgebung sind oft zwei-oder dreistämmig, und der Baum im Bauerngarten auf der Längsline (Trauben-Eiche?) bildet in der Krone fast eine rechteckige Struktur. Hinter der Apsis stehen drei Baumstämme beieinander, von denen einer ein Yin-Baum ist, der andere ein Yang-Baum und der dritte eine Sphäre für alle schafft. Die Rot- und Schwarzmilane werden manchmal gedeutet als Vögel, welche für die Loslösung vom Materiellen (schwarz) bzw. vom Ego (rot) stehen. Das müsste ich für mich allerdings noch prüfen.



Flugbild der Kirche mit dem ovalen Mauerring



Im Kircheninnern verspürte ich, wie auf dem Weg vorwärts zum Taufstein dreimal ein Druck auf den Thymus auftrat, der jeweils einige Schritte anhielt und dann rasch abflaute: erstmals etwa in der Mitte des Kirchenschiffs, dann vor der Doppelstufe und an der ersten Treppenstufe. Zunächst meinte ich, beim ersten Mal sei der Kopf betroffen, danach das Herz und schliesslich der Bauch. Meine Chakren gaben jedoch die umgekehrte Reihenfolge an. Das Vorwärtsschreiten kam mir also wie ein Schulungsweg vor, welcher nacheinander das Willensleben, dann das Seelische und schliesslich das Geistige betraf, wobei immer eine Läuterung angeregt wurde. Die Reihenfolge erscheint mir sinnvoll.

Diese Kirche gab mir wertvolle Impulse für unsere weitere Arbeit an den Kirchen im Seeland und zeigt mir, dass unsere Arbeit allmählich Früchte trägt.

Ursula R.:

**Strahlung:** Bereits bei der Anfahrt zur Kirche (ab Abzweigung Kreis) war eine starke Strahlung spürbar und zwar durch den ganzen Körper.

**Chakren:** Angesprochene Chakren waren Herz, Thymus, Stirn, Scheitel. Der Fluss war drehend im Gegenuhrzeigersinn nach oben, wo er sich öffnete (→ in etwa trichterförmig).

**Äussere Umgebung der Kirche:** Unterhalb der Kirchentreppe, auf der gegenüberliegenden Strassenseite war die Strahlung so stark, dass ich nach wenigen Minuten weg musste, da es mich buchstäblich „abhob“.

Hier führt eine starke Linie von der Kirche weg (wahrscheinlich Richtung Freiburger Münster...). Im hinter der Strasse liegenden Garten vis-à-vis der Kirche, befindet sich eine Birke, deren Stamm sich oben rechteckig verzweigt (Indiz für starke Linie).

**Innere Umgebung der Kirche:** Hinter der Kirche, direkt hinter der Apsis, befindet sich eine dreistämmige Birke. Von der Seite betrachtet, von der ich das Foto geschossen habe, ist der rechte Stamm weiblich, der linke Stamm männlich und der mittlere sphärisch. Der Fluss ist aufsteigend durch den weiblichen Stamm und absteigend durch den männlichen Stamm.

**Kirchenmauer:** Beginnend beim Eingangstürchen rechts, lief ich die rechte Hälfte der Kirchenmauer ab bis hinten → Apsis (für mehr reichte mir die zur Verfügung gestellte Zeit nicht aus).

Die von mir verspürte Strahlung wirkte sich im Verlaufe des Gehens auf folgende Chakren aus:

1. Stirn / 2. Thymus / 3. Herz-Solar / 4. Solar / 5. Sakral / 6. Basal.

**Kircheninnenraum:** Beim Kircheneingang verspürte ich eine starke Wirkung auf Thymus und Herz. Beim Weitergehen nahm ich im ersten Drittel des Kirchenraumes eine Wirkung auf Thymus-Herz-Solar-Sakral-Chakren wahr, die sich im zweiten Drittel verstärkte und schliesslich im vordersten Drittel (vor dem Bogen) zu drehen begann und zwar vorne am Körper aufwärts und hinten abwärts.

Unter dem Bogen, der die Kirchenhälften quasi unterteilt, spürte ich eine starke Wirkung auf den Thymus, ebenso im Bereich hinter dem Bogen (zwischen den Stufen beim Bogen und den Stufen, die dann zu den Fenstern führen). Speziell war, dass sich die Drehung der Chakren hier umkehrte...

Nach der Stufe, die zu den Fenstern führt, war die Strahlung weniger stark und es stellte sich bei mir ein Gefühl von mehr Leichtigkeit und Offenheit ein. Die rechten und linken „Aussenflügel“ konnte ich nicht mehr austesten, es schien mir aber nicht so viel vorhanden zu sein. Die rechte Kirchenhälfte wirkte auf mich insgesamt positiver als die linke.

Zu den Fragen:

**Wie geht es dir Ort?** Recht gut, aber etwas „einsam“. Scheine die Leute etwas fernzuhalten.

**Was hast du für ein Potential?** Im Abschnitt zwischen Eingang und Apsis (Bogen) eher verhalten/gedämpft/nicht so frei. Vorne ab dem Bereich des Bogens ist viel Wärme vorhanden (Feuer) und es erscheinen hintereinander die Farben ROT/ORANGE/GELB. Mir kam spontan der Satz „...*éblouissant d'amour*... (strahlende, glänzende, leuchtende Liebe..) in den Sinn.

**Was brauchst du Ort?** Ein Anheben der Energie, ein Aufsteigen des Feuers...

Die Kirche Kleinhöchstetten ist für mich eindeutig ein vorkeltischer Sakralplatz. Von ihrem Standort her erinnert sie mich aus irgendeinem Grund an „Montmirail“ in der Zihlebene zwischen Bieler- und Neuenburgersee.

*Nachsatz: Heute lebt in Montmirail eine christliche Communität (Don Camillo), vorher war es ein christliches Töchterinstitut und ehemals ein Zufluchtsort von Reformationsflüchtlingen (R. von Zinzendorf, der die Herrnhuter Brüdergemeine begründete). Für mich ist Montmirail (keine 2 Kilometer von den LaTêne-Funden entfernt) das eigentliche Zentrum der Kelten. (Diese Eingebung kam mir kürzlich, bei unseren Untersuchungen im Rahmen des Buchprojektes.) Ich müsste dies noch genauer ansehen. In jedem Fall lohnte sich auch eine geomantische Untersuchung dieses Ortes.*



Pierrette: In der Au unten: sehr weich zerfließend auf Beckenhöhe. Bei Eichen: sie geben Klarheit und etwas, das nicht völlig versinkt, etwas Aufrechthaltendes im sich ausbreiten. Eine Atembewegung, die mich ganz umhüllt, aber auch ein hohes Wesen, könnte Engel sein, zusätzlich zu Baumwesen. Wieder zurück bei der Weide: da viel mehr nach oben schiessendes, kompaktes, trotz Rest von Aue. Beim Hochgehen: breitet es sich bei den Häusern im Herz aus.

Kirchhofmauer innen entlang: Herzklopfen, sehr intensiv, schlägt fast auf mich ein, wie wenn Kraft, die von der Kirche kommt, hier aufgehalten und konzentriert würde, mir zu stark, fühle mich nicht wohl. Spüre noch unten dran an Aussenmauer: immer noch intensiv, entlastet etwas, kann abfließen.

In Kirche: in Apsis bin ich verwirrt, also von Kirchenschiff aus ist es schön in den Chor zu schauen, beim Hingehen plötzlich die zwei Seitenräume völlig unproportioniert. Beim Queren wie Stich im Solar Plexus, sehr unangenehm, leicht übel. Gehe rechts Stufen hoch, bei der 2. wie von Trauer überfallen. Im Chor kann ich wieder atmen, aber wie ein Bisschen eingengt – komme nicht klar mit dieser Form. Gehe ins Kirchenschiff, in dritter Bank sitzend, spüre von da ins Ganze hinein.

Wer bist Du? Ich fühle mich wie am Boden eines auf der Spitze stehenden Kegels, ist ganz angenehm dort, mit der so hoch über mich hinausragenden Form. Frage, wie es für die Kirche ist, mit dem was mich verwirrt, mit der komischen Apsis. Komme nicht weiter. Frage dann nach Potential. Da hebt es mich vom Boden und die Kegelwände legen sich ab, bis ich in der Mitte wie erhoben stehe, völlig im Gleichgewicht zwischen oben und unten. Es strahlt, breitet sich in alle Richtungen aus, überstrahlt die physische Form. Es kommt mir so wie eine Einsicht: um den in der Mitte wirkenden und auf die Mitte wirkenden Kräfte begegnen zu können, muss man standfest sein, sonst ist man ihnen ausgeliefert. Es braucht eine kriegerische Entschlossenheit, seinen Standpunkt zu behaupten. Bild eines Menschen, der seinen langen Stab kraftvoll in der Mitte aufsetzt: das ist mein Standpunkt und ich behaupte ihn! Ich verkünde meine Wahrheit, egal was von andern kommt, wie auf mich geschossen wird oder so. Es fühlt sich total gut an! Es geht um die eigene innere Wahrheit, die in vollkommener Übereinstimmung mit oben und unten ist. Also nicht meine beliebige eigene Wahrheit, sondern die Wahrheit, an die ich herankomme, wenn ich mit oben und unten verbunden bin und gehalten, und deshalb auch der Wahrheit gewiss.

Nach Austausch, Tönen im Chor: ich stehe in der Apsis, es hebt mir die Arme seitlich, Hände nach unten, auf Schulterhöhe dreht es sie nach oben und sie steigen bis ganz hoch über Kopf, dabei ganz tiefe Töne auf aaaa, zuletzt dann ganz hoch auf iiiii. Grundenergie sehr kompakt und handfest, sehr intensiv, fast dicht, aber doch nicht so weltlich wie Heiliggeist. Irgendwie total fordernd, vielleicht wie eine fordernde spirituelle Lehrerin.

